

Dr. Anton Pariser



Plümpe Stefanie

a 110 60 40

033 641

Essay UE HIST

Wintersemester 2013/14

Wien, Februar 2014

Inhalt

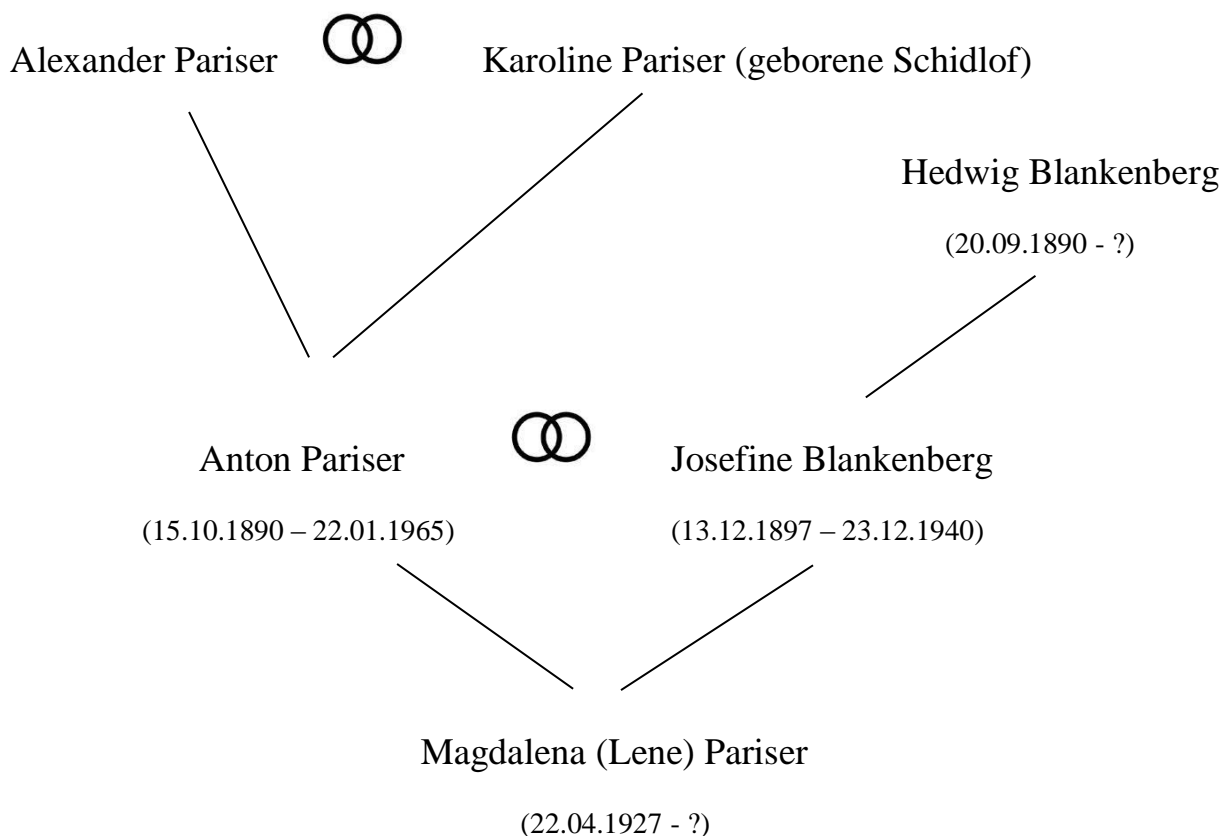
	Kapitel	Seite
1	Einleitung.....	3
2	Essay.....	3
2.1	Stammbaum.....	3
2.2	Leben	4
2.3	Werke	7
2.4	Magdalena (Lene) Pariser	7
3	Recherche.....	7
4	Antrag	9
5	Anhang.....	10

1 Einleitung

Ich habe mich für das Konzept der Einzelbiographie, über Anton Pariser entschieden, weil er von meinen zwei Personen die unbekanntere darstellt und zugleich auf mich eindrucksvoller wirkt. Auf Grund seines starken Einsatzes für den 13. Wiener Gemeindebezirk, in dem auch ich aufgewachsen bin, hat er mich sehr positiv angesprochen. Es hat mir Spaß gemacht, mehr über ihn und sein Leben herauszufinden, wenngleich dies eine schwierige Aufgabe darstellte. Obwohl er meiner Meinung nach eine wichtige Persönlichkeit in einer Zeit von Krieg und Nazismus für Österreich charakterisiert, gilt er heute als vergessen.

2 Essay

2.1 Stammbaum



2.2 Leben

Dr. Anton Pariser wurde am 15.10.1890 im 1. Wiener Gemeindebezirk geboren. Er wuchs mit seinen Eltern, dem Geschäftsinhaber von Küchengeräten, Alexander Pariser und seiner Frau Karoline, geborene Schidlof, in der Wipplingerstraße 20 in seinem Geburtsbezirk auf. Er absolvierte sein Jus-Studium an der Uni Wien, bevor er Bankbeamter und letztendlich Vorstandstellvertreter im kommerziellen Sekretariat der österreichischen Länderbank, wurde.

Im Laufe der Zeit lernte er die um sieben Jahre jüngere Josefine Blankenberg kennen und heiratete sie. Das Datum der Hochzeit ist nicht bekannt, jedoch ist anzunehmen, dass diese vor 1927 stattfand, da in diesem Jahr deren einzige Tochter Magdalena geboren wurde. Die kleine Familie lebte in der Linzerstraße 442 im 13. Bezirk.

Am 22. April 1932 trat das Ehepaar Pariser aus der IKG (Israelitische Kultusgemeinde) aus, welche die in Wien und Österreich lebenden Juden vertritt. Im Zuge der bürgerlichen Revolution von 1848, kamen anfängliche Emanzipationsbewegungen der Juden auf. Durch das Staatsgrundgesetz 1867 fanden sie erstmals in ihrer Geschichte in Österreich als gleichberechtigte Staatsbürger Anerkennung.

Anton Pariser engagierte sich in der sozialdemokratischen Unterrichtsorganisation Hietzing, indem er Referate zu Themen wie „Deutschland und wir“, hielt, sowie Fortbildungskurse wie „Grundlagen des marxistischen Denkens“ leitete. Er interessierte sich sehr für Lyriken, sowie die Französische Sprache und verband diese beiden Leidenschaften, indem er französische Lyriken übersetzte.

Anfang 1933 gehörte er zu den Gründungsmitgliedern der „Vereinigung sozialistischer Schriftsteller“, die sich als Sprachrohr der vom Faschismus unterdrückten und verfolgten Literatur konstituierte. In diesem Verein nahm Pariser die Funktion des Kassiers ein. Im März des darauffolgenden Jahres erfolgte die zwangsweise Auflösung, weshalb einige Mitglieder aufgrund der drohenden Verfolgung ins Ausland flüchteten. Die Nürnberger Gesetze hatten ab Mai 1938 auch in Österreich Geltung, welche eine Vielzahl antijüdischer Verordnungen beinhalteten, die Schritt für Schritt zur vollständigen Beraubung der Freiheitsrechte und des persönlichen Vermögens, zum Ausschluss aus Berufszweigen, Schulen und Universitäten und später zur sichtbaren Diskriminierung durch das erzwungene Tragen des Judensterns, führten. Von Pariser selbst beschlagnahmten die Nazis 800 Reichsmark.

Vom 7. bis 18. Juli 1938, als auch im April, Mai und November desselben Jahres befand er sich mit seiner Frau in Schutzhaft. Ein Dokument im Theodor Kramer Archiv bestätigt deren Aufenthalt in Schutzhaft. Bei diesem Verzeichnis über das Vermögen von Juden, gab Pariser unter dem Punkt „Sonstiges“ an:

„Da ich vom 7. Bis 18. Juli in Schutzhaft war, konnte ich mangels der erforderlichen Unterlagen für die Berechnung mein Vermögen nicht in der vorgeschriebenen Frist anmelden. Wien, 26.7.1938“

Als Sozialist und Jude wurde er im August 1938 bei der Länderbank gekündigt, die Familie verlor ihre Wohnung und musste aufgrund dessen in die Jordangasse 9 im ersten Bezirk übersiedeln.

Im Jänner 1939 flüchtete die Familie nach Frankreich, wo Pariser als „feindlicher Ausländer“ angesehen wurde und schon bald in verschiedenen Lagern festgehalten wurde. Von September bis Dezember 1939, sowie von Mai 1940 bis Jänner 1941 wurde er unter anderem im Sammellager Stade Olympique de Colombes, als auch in den Lagern Les Milles und Gurs interniert und letztendlich zu einer „Prestataire“-Einheit in Montauban versetzt.

Einem Brief von Joseph Buttinger aus dem Jahre 1940 ist zu entnehmen, dass unter anderem Anton Pariser wegen Krankheit aus dem Lager entlassen wurde.

Ein schwerer Schicksalsschlag traf ihn am 23.12.1940, als seine Frau Josefine an einer Lungenkrankheit, die sich vermutlich als eine Folge der schweren Strapazen durch das Leben auf der Flucht und in Emigration, entwickelte.

Auf der Wannseekonferenz im Jänner 1942 wurden die Grundzüge für die Organisation und Koordination der bereits zuvor beschlossenen vollständigen Vernichtung der Juden festgelegt.

Im Zuge dessen lebte Anton Pariser ab August 1942 mit seiner Tochter und seiner Schwägerin Hedwig bei Bauern versteckt in einer Hütte in Montauban, auf die Solidarität von französischen Antifaschisten angewiesen. Trotz der schwierigen Zeiten schaffte er es Kontakt zur Außenwelt zu halten. Er schrieb unter dem Namen von Magdalena an die Tochter seines guten Freundes, den Rechtsanwalt Steinitz, den er durch die sozialdemokratische Bildungsarbeit kennenlernte. In einem der Briefe schrieb er, dass er sich trotz der ungewissen Situation Zukunftspläne machte.

Mit der Befreiung Frankreichs im August 1944 endete das versteckte Leben im Wald. Pariser nahm wieder am politischen und kulturellen Leben teil und kümmerte sich in seinem Exilland um versprengte österreichische Flüchtlinge. Er war in der Gruppe der österreichischen Sozialisten in Frankreich tätig und wurde ab 1951 deren neuer Obmann als Nachfolger von Alfred Kriser.

1945 nahm er an einer Zusammenkunft in Paris teil, die den Zweck hatte, die verschiedenen österreichischen Organisationen in einer einheitlichen Bewegung zusammenzuführen. Diese „Österreichische Unabhängigkeitsbewegung“ stand allen Österreichern in Frankreich offen und beinhaltete folgende Ziele:

- Kampf gegen Hitlerdeutschland und das faschistische Italien
- Ausrottung Nazismus
- keine Parteipropaganda
- Unabhängigkeit Österreichs und die Einführung einer Demokratie

Um dies zu erreichen, wollte man die finanziellen Mittel, sowie die personellen und materiellen Kräfte zusammenlegen.

Ein Jahr später fand er erneut Arbeit in einer Bank und war im österreichischen Kulturinstitut in Paris tätig, wo er in einer 7 m² Wohnung hauste, bis er schließlich am 22. Jänner 1965 im, die ewigen Strapazen seines Lebens betrachtend, hohem Alter von 74 Jahren verstarb. Briefe von Anton Pariser an Theodor Kramer zeigen, dass er in seinen letzten Lebensjahren bereits an häufigen Ohnmachtsanfällen, Konzentrationsstörungen und Gedächtnisverlust litt, die Folgeerscheinungen von Gefäßstörungen waren. In diesen Briefen schrieb er auch, dass er glücklich sei, da er endlich seine lang ersehnte Unabhängigkeit habe und sich wieder seinen Übersetzungen widmen konnte. Seine vermutlich letzte Übersetzung war die des Trauerspiels „Turm“ von Hoffmansthal.

2.3 Werke

Anton Pariser war hauptsächlich als Übersetzer französischer Lyrik tätig, die von hohen literarischen Ansprüchen waren. Im Oktober 1929 trat er mit der Übersetzung der Sonette Louise Labé das erste Mal an die Öffentlichkeit. 1931 erschienen Nachdichtungen der 24 Sonette der berühmten Dichterin aus dem 16. Jahrhundert im Verlag Heitz & Co in Straßburg.

1961 schließlich erschien sein Buch „Die Frühzeit der französischen Lyrik. Gedichte aus fünf Jahrhunderten.“ im Berglandverlag in Wien. Dieses enthielt von ihm ausgewählte und übersetzte Lyriken. „*Diese Übersetzungen aus dem Französischen gehören zu den besten, die überhaupt bis jetzt vorliegen*“, schwärmte der Autor Alfred Döblin.

2.4 Magdalena (Lene) Pariser

Magdalena Pariser wurde am 22. April 1927 in Wien geboren und war Anton Parisers einziges Kind. Sie trat, wie zuvor auch schon ihr Vater, aus der IKG aus und wurde Mitglied der Roten-Falken Gruppe „Freundschaft“. Sie absolvierte ihr Medizinstudium und übersiedelte nach New York, wo sie laut einem Brief von Anton Pariser an Theodor Kramer, Anfang Juli 1957 heiratete.

Nach dem Tod Anton Parisers beging sie Selbstmord, da sie ihre dramatische Kindheit nie überwinden konnte.

3 Recherche

1. Internetrecherche

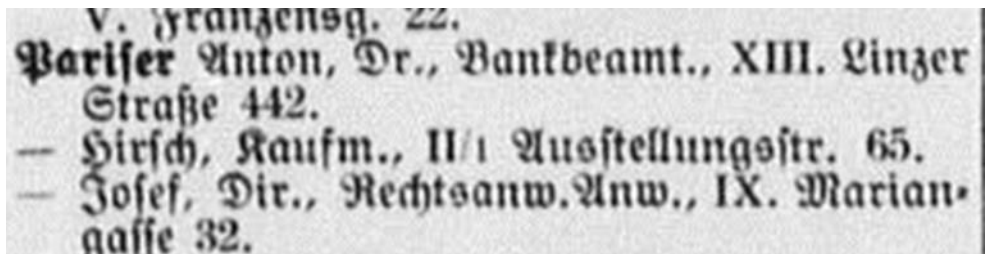
Die erste Internetrecherche ergab kaum Ergebnisse. Ich habe diverse Suchmaschinen durchstöbert, wie Google, Google Scholar, Ixquick, MetaGer, Dogpile, Wikipedia, Yahoo und Yasni. Als Suchwörter habe ich „Anton Pariser“ eingegeben und nach erfolglosen Resultaten habe ich versucht anhand von zusätzlichen Schlagwörtern, wie „Sozialdemokratie“, „Hietzing“, u.s.w. bessere Ergebnisse zu erzielen, wodurch ich jedoch auch nicht mehr finden konnte.

Google brachte einen Eintrag über sein Buch „Die Frühzeit der französischen Lyrik hervor“, sowie das Kapitel von Herbert Exenberger: „Dr. Anton Pariser – der

sozialdemokratischen Kultur- und Bildungsarbeit verpflichtet.“ in dem französischen Buch „A la recherche de l’Austriacité“.

Die Recherche in den Online-Katalogen, Datenbanken und Journals der Universitätsbibliothek brachten mir ebenfalls keine Erfolge ein.

2. Lehmann’s Adressbuch



Die Suche im Namensverzeichnis war überraschenderweise erfolgreich.

3. Theodor Kramer (www.theodorkramer.at)

Die Website zum Archiv erbrachte ein paar neue Informationen.

4. Archiv

Das Archiv in der Engerthstraße 204, welches Herbert Exenbergers Material zur Vereinigung Sozialistischer Schriftsteller sammelt, lieferte schließlich den großen Durchbruch. Zu Anton Pariser stehen Fotos, Dokumente, Korrespondenzen, biographische Unterlagen und Werkverzeichnisse zur Verfügung.

5. Erneute Internetrecherche

Trotz etlicher zusätzlicher Informationen und dadurch neuer Kombinationsmöglichkeiten der Suchbegriffe, fiel die wiederholte Internetrecherche karg aus.

6. Zusätzliche Recherchemöglichkeiten

Auf Grund seines späteren Lebens in Frankreich sollte auch vor Ort eine ausführliche Recherche unternommen und französische Datenbanken durchsucht werden. Aus zeitlichen und finanziellen Gründen, war mir dies allerdings nicht möglich.

Auch persönliche Gespräche mit Angehörigen, Freunden oder Bekannten, da diese entweder bereits verstorben oder nicht auffindbar waren.

4 Antrag

Diese Arbeit bietet Lesern jeglicher Altersklasse einen wissenschaftlich fundierten Überblick zu einer wichtigen Person, die als Jude während den Naziverfolgungen ums Überleben kämpfte und es unter schweren Bedingungen tatsächlich geschafft hat. Das faszinierende Leben und das persönliche Wirken von Anton Pariser auf seine Mitmenschen dürfen nicht in Vergessenheit geraten. Dieses Projekt soll daher der Erinnerung und Bewusstmachung über die Bedeutung lokaler Geschichte und ihrer Protagonisten innerhalb des Naziregimes dienen.

Anton Pariser nahm mit seinen von hohen literarischen Ansprüchen getragenen Übersetzungen eine wichtige Rolle unter den sozialistischen Schriftstellern ein. An manche Mitglieder der Vereinigung sozialistischer Schriftsteller wird heute unter anderem durch Straßennamen oder Publikationen, erinnert. Über Anton Pariser gibt es jedoch kaum Beiträge, schon gar keine aktuellen Berichte, die zum Beispiel an seinem Todestag erscheinen könnten.

Meiner Ansicht nach gehört Anton Pariser zu den Kämpfern. Er hat das Leben auf der Flucht, beziehungsweise die Aufenthalte in verschiedenen Lagern überlebt und sich sein Leben lang für österreichische Flüchtlinge eingesetzt. Sein Andenken soll durch diese Arbeit bewahrt werden.

Zu den bereits bekannten Informationen über sein Leben, soll vor allem die diachrone Wirkung untersucht werden. Um dieser Frage nachzugehen, ist finanzielle Unterstützung von außerhalb erforderlich.

Förderungsstellen:

- Der Zukunftsfond der Republik Österreich fördert Arbeiten, die den Interessen und dem Gedenken der Opfer des nationalsozialistischen Regimes, dienen.
- Literatur – Förderungsantrag der MA7
- Nationalfond der Republik Österreich, unterstützt Projekte, die Opfern des Nationalsozialismus zugute kommen, der wissenschaftlichen Erforschung des

Nationalsozialismus und des Schicksals seiner Opfer dienen, an das nationalsozialistische Unrecht erinnern oder das Andenken an die Opfer wahren.

- Der Jubiläumsfond fördert unter anderem wissenschaftliche Arbeiten hoher Qualität aus den Sozial- und Geisteswissenschaften.
- Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur
- Sparkling Science ist ein Forschungsprogramm des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung.
- Geld von privaten Unternehmen

5 Anhang

Exenberger, Herbert: Dr. Anton Pariser – der sozialdemokratischen Kultur- und Bildungsarbeit verpflichtet. In: À la recherche de l'Austriacité, Mélanges en hommage à Gilbert Ravy, Rouen, PUR, 2003.

Labé, Louise / Pariser, Anton: Die Sonette der Louise Labé. Heitz & Cie. 1931.

Pariser, Anton: Die Frühzeit der französischen Lyrik: Gedichte aus fünf Jahrhunderten. Wien: Berglandverlag. 1961.

<http://neu.theodorkramer.at/archiv/exenberger/mitglieder/dr-anton-pariser/>